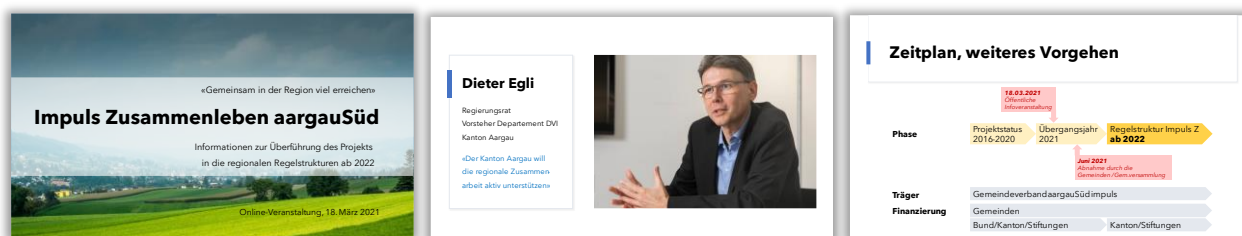


«Impuls Zusammenleben aargauSüd» ist ein gemeinsames Projekt von 10 Gemeinden, Kanton und Bund. Es verfolgt seit 2016 das Ziel, das Zusammenleben im ländlichen Raum zu stärken, und gesellschaftliche Integrationsprozesse sowie den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Nach einer 5jährigen Projektphase (2016-2020) folgte 2021 ein Übergangsjahr, in welchem der Entscheidungsprozess in den beteiligten Gemeinden zur Frage im Zentrum stand, ob bzw. in welcher Form das regionale Projekt weitergeführt und in Regelstrukturen überführt werden soll.

Gesamtprojekt

Der Konzeptprozess für die Weiterführung vom Impuls Zusammenleben konnte im Frühjahr 2021 abgeschlossen werden. Am 18. März informierten Projektteam und Steuergruppe die interessierte Öffentlichkeit an einer öffentlichen Informationsveranstaltung über die geplante Überführung von Impuls Zusammenleben in die regionalen Regelstrukturen bzw. dessen Integration in die Struktur des Gemeindeverbands aargauSüd.



Informationsveranstaltung vom 18.03.2021 zur Überführung von IZ in die regionalen Regelstrukturen (Ausschnitte, Film verfügbar auf Youtube)

Regierungsrat Dieter Egli gratulierte an diesem Anlass den Gemeinden der Region aargauSüd zum innovativen regionalen Ansatz zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und sicherte den Gemeinden auch für die zukünftige regionale Zusammenarbeit die Unterstützung des Kantons zu. An den Gemeindeversammlungen im Juni stimmten alle zehn Gemeinden der Weiterführung zu (die Gemeinde Dürrenäsch, welche in der Projektphase noch nicht beteiligt gewesen war, entschied sich allerdings dagegen, als elfte Gemeinde ins regionale Konstrukt einzusteigen).

Das von den zehn Gemeinden gemeinsam verabschiedete Konzept sieht die Weiterführung der bisherigen Tätigkeitsfelder (Frühe Kindheit, Jugend, Freiwilligenarbeit, Integration, Freizeithaus Onderwerch) sowie die zusätzliche Aufnahme des Handlungsfeldes Alter vor. Für die Umsetzung wird unter dem Dach von aargauSüd impuls eine Geschäftsstelle geschaffen, die die Verantwortung für die Realisierung der im Konzept festgehaltenen Strategie übernehmen und die Tätigkeitsgebiete koordinieren wird. Entsprechende Gemeindeverträge sind inzwischen abgeschlossen. Projektleiter Martin Heiz gibt seine Funktion als Gesamtprojektleiter per Ende 2021 ab bzw. übergibt aufgrund seines Rücktritts als Gemeindeammann die Zügel seinem Nachfolger Jürg Neuenschwander.

Handlungsfeld «Frühe Kindheit»

Die Pandemiesituation beeinflusste auch 2021 die Aktivitätenpalette und die Handlungsmöglichkeiten von Impuls Zusammenleben. Das für Oktober geplante regionale Vernetzungstreffen für die Gesamtheit der Akteure in der frühen Kindheit musste aufgrund der Pandemiebestimmungen leider verschoben werden und wird im März 2022 in Form einer Fachveranstaltung zu Ablösungsprozessen und Übergängen in der frühen Kindheit stattfinden. Auch die regionale Arbeitsgruppe Frühe Kindheit funktionierte unter Coronabedingungen in etwas reduzierter Form bzw. digitaler als bisher. Durch die Aktivitäten der AG schälten sich Themen heraus, welche künftig – im Rahmen der regionalen Strategie Frühe Kindheit – weiterverfolgt werden (Weiterbildung der Fachpersonen; Gestaltung der Übergänge in der Frühen Kindheit; Elternbildung). Im Mai/Juni 2021 konnte für die Fachpersonen der Frühen Kindheit in der

ganzen Region (alle Gemeinden) eine zweitägige Weiterbildung zum Thema «alltagsintegrierte Sprachförderung» angeboten werden.

Projekt «Deutsch vor dem Kindergarten»

Das neue kantonale Pilotprojekt «Deutsch vor dem Kindergarten», welches von Impuls Zusammenleben als zusätzliches Projekt im Auftrag von acht Gemeinden (Burg, Leimbach, Menziken, Oberkulm, Reinach, Teufenthal, Unterkulm und Zetzwil) umgesetzt wird, löste zu Beginn des Jahres 2021 nicht nur viel Aufbauarbeit, sondern auch viel Echo und Rückfragen seitens der kontaktierten Eltern aus. Für eine breite Sprachstandserhebung wurden im Februar 2021 alle Eltern angeschrieben, deren Kinder im Folgejahr 2022 in den Kindergarten kommen werden. Die Auswertung der Fragebögen (Rücklauf 91%, Auswertung in Zusammenarbeit mit der Uni Basel) ergab einen vergleichsweise hohen Anteil von Kindern (45.6%), die vor ihrem Kindergarteneintritt nur wenig Gelegenheit haben, mit der Lokalsprache Deutsch in Kontakt zu kommen. Parallel zu dieser Analyse erarbeitete die Koordinationsstelle Frühe Kindheit gemeinsam mit den beteiligten Gemeinden, aber auch in enger Zusammenarbeit mit den interessierten Spielgruppen und Kitas der Region ein Umsetzungskonzept, um im Rahmen von «alltagsintegrierter früher Sprachförderung» diesen Kindern eine Annäherung an die deutsche Sprache zu ermöglichen. Der Kanton (BKS) übernimmt im Rahmen des Pilotprojekts die entsprechenden Kosten (Subjektfinanzierung). Erfreulicherweise beteiligen sich alle Spielgruppen und Kitas in den erwähnten Gemeinden an der Projektumsetzung und schlossen mit Impuls Zusammenleben entsprechende Leistungsverträge ab. 84.5% der berechtigten Eltern machten in der Folge vom Angebot des Projekts Gebrauch und meldeten ihre Kinder in einer Spielgruppe oder Kita an.

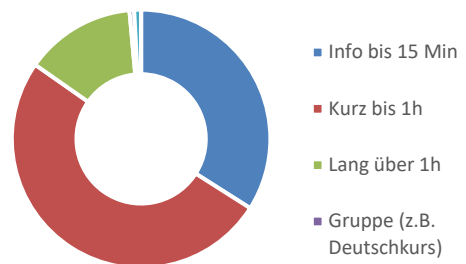
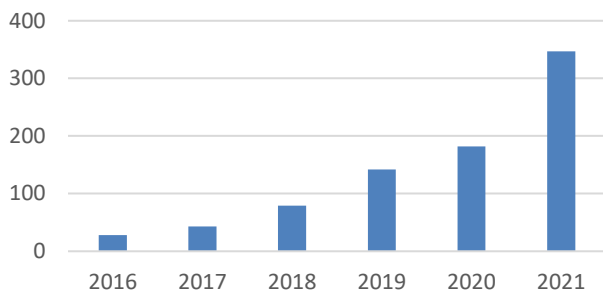
Handlungsfeld «Jugend»

Mit dem neuen Konzept IZ 2.0 wurde der Bereich Jugend neu strukturiert. Die bisherige Hauptaufgabe, das «Regionale Freizeithaus Onderwerch», wurde aufgrund der vermehrt zielgruppenübergreifenden Nutzung als neues Handlungsfeld definiert. Dazu wurden die nötigen Konzeptarbeiten sowie Projektvorbereitungen geleistet, damit ab 2022 in diesem Handlungsfeld stärker auf die Bedürfnisse in der ganzen Region eingegangen werden kann.

Handlungsfeld «Integration»

Neben den bereits erwähnten Veränderungen auf der Fachstelle Integration durch die vermehrte Nutzung digitaler Kanäle (s. oben), bescherte die Corona-Pandemie der Integrationsförderung auch inhaltlich neue Aufgaben. Vor dem Hintergrund des Ziels von Bund, Kanton und Gemeinden, die Informationen zu Corona und den jeweiligen Verhaltensmassnahmen und -empfehlungen an die gesamte Bevölkerung zu bringen, war die Fachstelle Integration jeweils nicht nur gefordert, die einzelnen Integrationsangebote über die laufenden wechselnden Bedingungen anzupassen (Maskenpflicht, Zertifikatspflicht etc.), sondern auch mitzuhelfen, mit den Covid-Informationen die fremdsprachige Bevölkerung breit zu erreichen und mehrsprachig vorhandenes Informationsmaterial möglichst effizient verfügbar zu machen und zu streuen. Die Anbieter:innen der niederschweligen Sprachkurse, Treffpunkte und Begegnungsangebote leisteten dabei durch die bereits bestehenden Kontakte und Vertrauensbasis mit den Zielgruppen wichtige Unterstützung (z.B. durch das Verfügbarmachen von Infomaterial zu Hygienemassnahmen oder Impfung in diversen Sprachen).

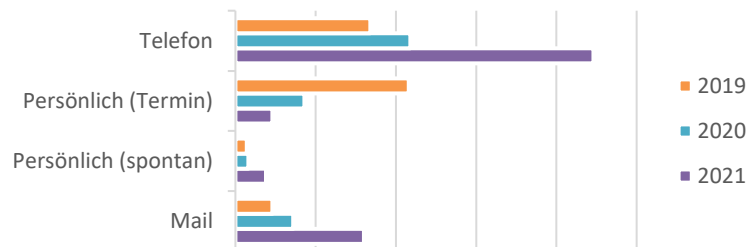
Auf der anderen Seite spürte man auf der Fachstelle Integration, dass die vielen Direktkontakte zu den Eltern über das Projekt «Deutsch vor dem Kindergarten» das Bewusstsein der Eltern bzgl. einer Kontaktstelle und Informationsmöglichkeit in der Region schärfte (z.B. via Besuch der Webseite); in der Folge gelangten Eltern aus dem Projekt auch vermehrt mit anderen Fragen an die regionale Fachstelle (z.B. bezüglich Sprachkurse, Arbeitssuche etc.) – grundsätzlich eine Win-Win-Situation, die aber die Anzahl Anfragen an die Fachstelle im 2021 in die Höhe schnellen liessen und einen vergleichsweise hohen Aufwand bescherten:



Veränderung der Beratungsanfragen auf der regionalen Fachstelle Integration seit dem Projektstart im Jahr 2016 (links), sowie Art der Beratungen (Kurzinfo; Kurzberatungen bis 1h; längere Beratungen über 1h; Inputs oder Informationen zuhanden von Gruppen) (rechts).

Verstärkt kamen 2021 auch die Synergien zwischen der regionalen Integrationsfachstelle und der (vom Kanton finanzierten) regionalen Koordinationsstelle für die Freiwilligenarbeit im Asylbereich (KFA) zum Tragen: So organisierten die beiden Stellen gemeinsam im Sommer ein regionales Austauschtreffen für alle Integrationsakteure («Plattform Integration», 14.06.2021).

Während aufgrund von Corona einzelne Angebote im Integrationsbereich zweitweise geschlossen blieben, verlagerten sich andere Dienstleistungen wie andernorts auch auf digitale Kanäle. So stellte die Fachstelle Integration beispielsweise fest, dass immer mehr fremdsprachige Leute die Hürde überwinden, sich via Online-Schaltung oder – auch dank digitaler Online-Übersetzungsdienste – auch per Email mit Fragen und Anliegen auf der Beratungsstelle zu melden, wohingegen persönliche Termine unter Coronabedingungen deutlich zurückgingen:



Art des Kontakts auf der regionalen Fachstelle Integration (Veränderung durch Corona, Vergleich 2019-2021)

Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit im Asylbereich

Gerade vor Beginn des neuen Jahres startete PASCALLE WASSINK im Dezember 2020 neu bei Impuls Zusammenleben aargauSüd als Koordinatorin der Freiwilligenarbeit im Asylbereich. Corona kein Dank, für erste Treffen und Kennenlernmomente eine Herausforderung. Nichtsdestotrotz konnten zu Beginn des Jahres wertvolle Austausche mit engagierten Freiwilligengruppen im Asylbereich aus der Region stattfinden und erste Bestandesaufnahmen gemacht werden.

Da eine Zunahme an gewünschter 1:1 Unterstützung, sei es administrativ oder in Form von Begegnung und Austausch, Leute im Dorf wo man lebt, zu kennen und kennenzulernen, von Geflüchteten erkannt wurde, lag einer der Schwerpunkte der Koordinationsstelle auf der Vermittlung solcher Tandems. Denn für die bereits freiwillig Engagierten in Projekten bedeutete die Pandemie über das gesamte Jahr hinweg die kurzzeitige und teilweise auch länger anhaltende Schliessung ihrer Angebote. Trotz und mit den anhaltenden Planungsunsicherheiten haben viele Freiwillige nach Möglichkeiten versucht, sich für Geflüchtete zu engagieren, weshalb ihnen grosser Dank gebührt.

So war die Freude gross, konnte im Frühling gemeinsam mit einer Gruppe von fast 30 engagierten Freiwilligen Aktionen zu den Flüchtlingstagen geplant werden. Unter dem Motto «Lehre statt Leere» thematisierten die diesjährigen Flüchtlingstage, wie Geflüchtete und Betriebe voneinander profitieren. In Zusammenarbeit mit den Samstagsmärkten in Unterkulm, Reinach und Birrwil fanden bei uns in der Region Standaktionen statt. Im Angebot hatten wir Informationen, Austausch, Erfahrungen und Geschichten – und damit die Chance auf spannende Einblicke und Begegnungen. Abgeschlossen wurden

die Flüchtlingstage mit einem gemeinsam organisierten Gottesdienst zum Thema Arbeitsmarktintegration mit der reformierten Kirche Kulm in Teufenthal.



Aktionen zum Flüchtlingstag in Reinach (links), Unterkulm (Mitte) und Teufenthal (rechts).

Nebst der Weiterbildung im Oktober zu «Aufenthalt und Integration von Personen im Asylbereich» in Oberkulm konnte das Jahr mit einer weiteren Veranstaltung zur Aktion «generation-f» von Benevol abgeschlossen werden: Im Anschluss an die Filmvorführung VOLUNTEER im TaB wurde eine Präsentation gezeigt, um auf die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von Freiwilligen in der Region aufmerksam zu machen.

«Jobwärts und Bewerbungsatelier»

Auch im Projekt «Jobwärts» beeinflusste Corona während einiger Zeit die Arbeit. Das Jobwärts-Bewerbungsatelier war von Mai bis Mitte Dezember geöffnet. Die BesucherInnen kamen aus 10 Gemeinden, jedoch mit rund zwei Dritteln vorwiegend aus Reinach. Die gefragten Dienstleistungen bezogen sich mehrheitlich auf die Stellenbewerbung, jedoch auch um Fragen im Umgang mit Ämtern, Probleme mit Vermietern etc. und wurden von den Kursleitenden zum Teil auch online im «Home-Office» bearbeitet. Im Rahmen des Beschäftigungsprojekts Jobwärts wurden 23 Einsatzstellen in den Gemeinden Burg, Gontenschwil, Oberkulm, Reinach und Zetzwil vermittelt, wobei von Asylsuchenden und Sozialhilfebeziehenden 1593 Stunden Arbeit geleistet wurden. 15 Mentorings waren in den Gemeinden Beinwil, Burg, Oberkulm, Reinach und Zetzwil aktiv; wobei die Freiwilligen von Jobwärts 1252 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit erbrachten.

Familientrail

Der für 2020 vorgesehene kantonsweite Aargauer Familientag musste um ein weiteres Jahr auf 2022 verschoben werden. Die 16 involvierten Akteure und Vereine entschieden sich mit Unterstützung des Kantons, in der Region eine der Situation angepasste Veranstaltung unter dem Titel «Familientrail aargauSüd» durchzuführen. An vier Standorten im ganzen Tal wurden vielfältige Aktivitäten geboten, die von vielen Familien besucht wurden.



Handlungsfeld «Freiwilligenarbeit und Projektförderung»

Bedingt durch die Pandemiesituation musste das für den Januar geplante Gipfeltreffen der Vereine abgesagt werden. Als Ersatz konnten die Verantwortlichen der Vereine eine Präsentation zu den Resultaten des Freiwilligenmonitors 2020 abrufen. Die Resultate dieser Studie geben Inputs, wie Vereine für freiwilliges Engagement attraktiv werden oder bleiben. Ziel der Präsentation war es, dass die Vereine für sich konkrete Schritte entwickeln und umsetzen können.

Zur Projektförderung wurde ein für die WynaExpo vorgesehenes Projekt von Musikschulen und Musikvereinen begleitet und unterstützt, dieses wird mit der Verschiebung der WynaExpo ebenfalls um ein Jahr verschoben.

Neu gestartet ist im Oktober das RepairCafé, das im Onderwerch die Möglichkeit bot, defekte Gegenstände und Geräte unter Mithilfe von erfahrenen, freiwillig engagierten Reparateuren zu flicken. Verschiedene Geräte konnten dabei vor dem Abfall bewahrt werden. Das neue Angebot wurde sehr geschätzt und durch die erste Durchführung konnten weitere ReparaturInnen gewonnen werden. Coronabedingt wurde die nächste Durchführung ins 2022 verschoben, im Wechsel mit dem RepairCafé der Freizeitwerkstatt sind vier Termine vorgesehen.



Konzentriertes Arbeiten am ersten Repair-Café-Anlass im regionalen Freizeithaus Onderwerch.

«Regionales Freizeithaus Onderwerch»

Die Coronasituation war für das Onderwerch eine grosse Herausforderung, mehrere geplante Aktivitäten und Projekte mussten hinausgeschoben werden. Gleichzeitig bewährte sich das Konzept und die bauliche Struktur des Hauses, wichtige Bedürfnisse wie das Treffen in kleineren Gruppen wie das Feiern von Geburtstagen konnten trotz den entsprechenden, und laufend wechselnden, Bedingungen ermöglicht werden. So wurde das CoWork-Atelier zum Lernen für die Ausbildung genutzt, in den Proberäumen wurden Ideen weiterentwickelt und die Kellerbar wurde nach den Sommerferien fast jedes Wochenende genutzt. Erfreulich dabei ist, dass der Anteil der jüngsten der Zielgruppe stark zugenommen hat sowie die verschiedenen Bevölkerungsgruppen recht ausgeglichen sind.

Veranstaltungen waren nur in einem sehr begrenzten Rahmen möglich. Diese Situation wurde zur Weiterentwicklung der Eventhalle genutzt. Mit viel Eigen- und Freiwilligenarbeit sowie Occasionsmaterial wurde der Hallenboden neu gemacht sowie die Beleuchtung stark verbessert. Trotzdem war im kurzen Zeitfenster eine vielfältige Nutzung sichtbar: Techno-Party, Dinner mit regionalen Trüffeln, schweizweiter HipHop-Tanzevent, RepairCafé, Firmenessen, Vereinsanlass etc.

Erfreulich ist, dass die Freiwilligen und Aktiven am Ball geblieben sind und Ideen weiter und neu entwickelt haben. So warten verschiedene Angebote und Aktivitäten wie z.B. die GameBox als Treff für ComputerspielerInnen auf die Realisierung im Jahr 2022.



Steuergruppe und Team

Die strategische Steuerung von Impuls Zusammenleben obliegt einer Steuergruppe mit Vertreter:innen aus allen beteiligten Gemeinden sowie einer Vertretung des Bundes (bis Ende 2021) und (auch zukünftig) einem Vertreter des Kantons. Für die operative Umsetzung zuständig zeichnete ein Team, bestehend aus mehreren Teilzeitstellen. Die beiden Fachbereiche Jugend/Onderwerch umfassten 75%; zusätzlich war im Onderwerch ein Praktikant engagiert. Die vom Kanton finanzierte Stelle der Koordinationsverantwortlichen für die Freiwilligenarbeit im Flüchtlingsbereich konnte 2021 von 30 auf 40% erhöht werden; auch der oben erwähnte Mehraufwand im Fachbereich Integration wurde durch Zusatzbeiträge von Bund und Kanton aufgefangen (Fachbereiche Integration und Frühe Kindheit im Jahr 2021 total 55 statt 45%; Projekt Deutsch vor dem Kindergarten 10%). Im Projekt Jobwärts wurde mit Unterstützung durch Swisslos wie bisher ein Äquivalent von ca. 20 Stellenprozenten eingesetzt.

Dank

Die Stärkung eines guten Zusammenlebens kann nur in enger Zusammenarbeit mit vielen lokalen und regionalen Akteuren gelingen. Impuls Zusammenleben dankt an dieser Stelle allen Kooperationspartnern für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit im 2021!

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den beteiligten Gemeinden bzw. der Bevölkerung von aargauSüd, die durch ihre Zustimmung an den Gemeindeversammlungen Impuls Zusammenleben ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Dies motiviert uns, unsere Tätigkeiten in Zukunft weiterhin mit viel Elan dem guten Zusammenleben in der Region zu widmen.

Ebenfalls ein grosses Dankeschön geht an die Spielgruppen- und Kita-Leiterinnen in der Region, welche sich im Jahr 2021 – trotz der pandemiebedingten Widrigkeiten – mit grosser Flexibilität auf das erwähnte Pilotprojekt eingelassen haben und sich heute mit viel Engagement ins Projekt einbringen, und so durch ihre Mitwirkung dazu beitragen, die regionale Zusammenarbeit stetig voranzubringen.

Besonders grosser Dank gebührt dem Bund und dem Kanton bzw. deren Vertreter:innen, die unsere Steuergruppe durch die sechs Projektjahre und den regionalen Weiterführungsprozess fachkundig und pragmatisch unterstützt und die Region aargauSüd wohlwollend gefördert haben (Andreas Ruf, DVI/MIKA, und Ruth Tennenbaum, EKM) sowie dem langjährigen Gesamtprojektleiter Martin Heiz, der Impuls Zusammenleben nicht nur aus der Wiege gehoben, sondern ihm auch das Laufen beigebracht hat - besten Dank für das riesige Engagement!

Weitere Infos zu bisherigen und künftigen Aktivitäten von Impuls Zusammenleben: **www.impuls-zusammenleben.ch** (auf dieser Webseite kann auch der 4-mal jährlich erscheinende Newsletter abonniert werden).

18.02.2022/na,md,pw,lh